

# Die Au brummt

Viele Einrichtungen beteiligen sich am Stadtteilfest Mitte

CLAUDIA KELLER | PFORZHEIM

Das Stadtteilfest Mitte hat mit einem netten Bühnenprogramm, liebevollen Dekorationen, Spielangeboten für Kinder und vielfältigen Speisen für beste Stimmung gesorgt. Neben dem Familienzentrum Au als Organisator haben weitere Organisationen, soziale Einrichtungen und Geschäfte mit ihren Ständen dazu beigetragen.

„Es freut uns, dass sich so viele Kooperationspartner einbringen“, sagte Peter Benkner, Vorsitzender des Familienzentrums Au. Unter den Gästen waren auch die Bundestagsabgeordneten Katja Mast (SPD) und Gunther Krichbaum (CDU) sowie Stadträte. Bürgermeister Frank Fillbrunn eröffnete das Fest. „Die Au brummt“, zitierte er das Motto. Was vor allem brumme, sei der Verkehr, aber nicht nur. „Die Au ist ein lebendiger, wachsender Stadtteil.“

Fillbrunn erklärte, dass hier 11 000 Menschen lebten, darunter 1800 Minderjährige. Der Anteil junger Menschen sei in den letzten drei Jahren um zehn Prozent gestiegen. „Gerade um die jungen Menschen müssen wir uns kümmern“, betonte Fillbrunn. „Man sagt ja, es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen. In Pforzheim braucht es eine ganze Stadt.“ Er erinnerte daran, dass man gera-



Eröffnung des Spielplatzes an der Pflügerstraße/Obere Augasse: Stadtbau-Geschäftsführer Oliver Lamprecht (Mitte am Klettergerüst) überreicht Doris Winter, Geschäftsführerin des Familienzentrums Au, den Schlüssel und ein Gießkännchen zur Rasenpflege.

FOTO: TILO KELLER

de in der jüngsten Zeit die Kinderbetreuung im Stadtteil verbessern konnte und neue Spielmöglichkeiten geschaffen wurden.

So wurde auch der Schlüssel für den neuen Spielplatz an der Pflügerstraße/Obere Augasse von Oliver Lamprecht, Geschäftsführer der Stadtbau, an die Stadt und das Familienzentrum Au übergeben. Da das Familienzentrum die Anwachspflege des Rasens übernommen hat, überreichte er symbolisch ein kleines Gießkännchen dazu und obendrein noch Bälle.

„Wir brauchen Freifläche, auf der Kinder spielen können“, erklärte Doris Winter, Geschäftsführerin des Familienzentrums. Aus einer unübersichtlichen Hecken-

fläche ist eine Grünfläche mit einem Klettergerüst und einem Trampolin entstanden. „Das Trampolin, das eigentlich vandalismussicher ist, ist bereits dem Vandalismus zum Opfer gefallen“, merkte Winter an. Das zeige auch die Realität im Stadtteil. Das Gerät soll demnächst repariert werden. Sie rief die Anwohner dazu auf, ein wachsames Auge auf den Spielplatz zu werfen. Auf der Bühne startete unterdessen das Programm. So sangen die Kinder von der Südstadtschule unter der Leitung der Lehrerinnen Laura Niculla, Oxana Marschall und Gloria Hess-Goetsch das Lied „Bruder Jacob“, das sie in 16 verschiedenen Sprachen präsentierten.